

ALKOHOL- UND SUCHTBERATUNG BEZIRK MEILEN

Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Telefon 044 923 05 30
Telefax 044 923 05 33
E-Mail: info@asbm.ch
www.asbm.ch

Jahresbericht 2011

WER SIND WIR?

Unsere Fachstelle ist spezialisiert auf die ambulante Behandlung von Alkohol- und anderen Suchtproblemen. Wir sind ein Team von drei Fachleuten.

Silvia Zucker

MAS Spezialisierung in Suchtfragen FHNW.
Stellenleiterin ab 1. Juni 2008.
Seit 1. Januar 2007 in der Beratungsstelle tätig.

Fredy Zwahlen

Dipl. Berater für Suchtprobleme BfS.
Seit 1. April 2002 in der Beratungsstelle tätig.

Beat Blatter

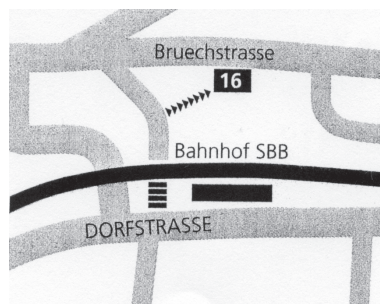
Sozialarbeiter FH, CAS in Suchtberatung.
Seit 15. September 2008 in der Beratungsstelle tätig.

WO UND WIE SIND WIR ERREICHBAR?

Unsere Adresse:
Bruechstrasse 16
8706 Meilen
Tel. 044 923 05 30
Fax 044 923 05 33
E-Mail: info@asbm.ch
www.asbm.ch

Gesprächstermine Montag bis Freitag nach telefonischer Vereinbarung.

Unsere Stelle wird von den Gemeinden des Bezirks Meilen finanziert.
Wir sind politisch und konfessionell neutral.



Die Präsidentin berichtet

Aus Sicht des Vorstandes blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr für die ASBM zurück. Der Verein konnte die Anforderungen der Bezirksgemeinden erfüllen, und das Team hat neben der üblichen Beratungstätigkeit wiederum kreative Wege gefunden, um auf die sich ständig verändernden Herausforderungen im Bereich der Suchterkrankungen zu reagieren.

Anhand dreier Beispiele möchte ich Ihnen diese Einschätzung kurz erläutern:

1. Dem Team ist es durch eine ständige Verbesserung und Anpassung der administrativen Vorgänge gelungen, den Anteil der direkten Klientenleistungen in einem sehr hohen Prozentbereich zu etablieren. Dieses entspricht den Vorgaben der Gemeinden und kommt nicht zuletzt den Direktbetroffenen und Angehörigen, die die Beratungsstelle aufsuchen, zugute.
2. Im Themenbereich «Sucht im Alter» konnte die Zusammenarbeit mit dem Samowar ausgebaut werden. Gemeinsame Informationsanlässe, Präventionskurse und gezielte Beratungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeheimen und Spitex wurden im vergangenen Vereinsjahr geplant und ein Workshop mit Senioren durchgeführt. Dass Prävention nicht nur ein Thema im Bereich der Jugendarbeit ist, scheint mir dabei besonders wichtig.
3. Neben den Direktbetroffenen und deren Partnerinnen oder Partnern bietet die ASBM auch ein Angebot für Kinder von Suchtkranken an. Mit einem niederschweligen Angebot wird versucht, diese Kinder für ihren anspruchsvollen Familienalltag zu stärken.

Im personellen Bereich darf ich an dieser Stelle Fredy Zwahlen zu seinem 10-Jahre-Dienstjubiläum gratulieren. Wir danken ihm für seine langjährige Tätigkeit innerhalb der ASBM und hoffen, dass wir noch lang auf seine Mitarbeit zählen dürfen.

Innerhalb des Vorstandes wird es mit der Jahresversammlung zu Veränderungen kommen. Aus beruflichen Gründen ist es mir leider nicht möglich, weiterhin das Präsidium zu führen. Ich trete daher im Sommer von mei-

nem Amt als Präsidentin der ASBM zurück. Für einen Sitz im Vorstand stehe ich allerdings weiterhin zur Verfügung. Als zukünftigen Präsidenten möchte ich Ihnen den bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Peter Hug, zur Wahl vorschlagen. Durch sein grosses bisheriges Engagement für die ASBM und seine hohe Kenntnis in Sachfragen wäre mit seiner Wahl eine kontinuierliche Arbeit des Vorstandes gewährleistet.

Schliessen möchte ich mit einem Dank an meine Vorstandskollegen für die Unterstützung in den vergangenen Jahren und an das Team der ASBM für die grossartige Arbeit, die sie tagtäglich leisten.

Zumikon, im März 2012

Imke Harms

Die Stellenleiterin berichtet

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2011, welcher Auskunft über Leistungen und diverse Ereignisse des vergangenen Jahres gibt. Am Schluss stellen wir Ihnen unser 2011 erarbeitetes Leitbild vor.

Dieser Jahresbericht kann auch im PDF-Format von unserer Webseite www.asbm.ch heruntergeladen werden.

Statistik

- **Neu- bzw. Wiederanmeldungen:** 94 Neu- bzw. Wiederanmeldungen gegenüber 127 im Vorjahr. (Mehrjahresvergleich: 2004: 75 Kl., 2005: 92 Kl., 2006: 109 Kl., 2007: 107 Kl., 2008: 112 Kl., 2009: 96 Kl.)
- **Beratungen:** Vergleich der Klienten-Beratungsstunden 2011: 2566, Vorjahr: 2846. Mehrjahresvergleich: 2007: 2142, 2008: 2241, 2009: 2114.
- **Aktuell in Behandlung:** Per 31.12.2011 waren 116 Klienten in Beratung/Therapie.
- **Anzahl Personen mit mindestens einer Konsultation:** Im Verlauf des Jahres 2011 besuchten 246 Klienten die ASBM für mindestens eine Konsultation.
- **Klientenzufriedenheit:** Wie bereits in den Vorjahren wurde die Zufriedenheit der Klienten mit unserem Angebot für das Jahr 2011 mit einem anonymen Fragebogen ermittelt. Mit einem Durchschnitt von 9 Punkten bei maximal 10 möglichen Punkten erfuhren wir wiederum eine positive Rückspiegelung unserer Leistungen. Der Rücklauf der Fragebogen betrug 39%. Der Durchschnitt seit Beginn der Befragung liegt bei 9 Punkten.
- **Zusammenarbeit mit Justiz und Strassenverkehrsamt ZH:** Im Zusammenhang mit diesen beiden Institutionen wurden 18 Klienten betreut. (Durchschnitt der letzten vier Jahre: 11,75 Klienten.)

- **Frauengruppe:** Die im März 2005 gestartete Frauengruppe wurde auch in diesem Jahr weitergeführt.
- **Kindergruppe:** Die Kindergruppe unter der Leitung von Frau C. Reiser, lic. phil., Psychologin FSP, wurde im Frühling erfolgreich abgeschlossen, und mit den Eltern wurden Einzelgespräche geführt. Dem Wunsch der Kinder nach einer Fortsetzung wurde mit einem neuen Angebot mit Malen entsprochen. Im November starteten wir diese Gruppe mit fünf Kindern.
- **Rauchstopp:** Neu bieten wir ein Programm zur Rauchentwöhnung an und haben dies mittels Flyer Ärzten und Sozialarbeitenden bekannt gemacht.
- **Infowand:** Unsere Infowand findet weiterhin grossen Anklang. Sie wird ca. alle sechs Wochen ausgewechselt.
- **Büchervorschlag:** Der wöchentlich wechselnde Büchervorschlag im Wartezimmer findet viel Anklang und führt zu regem Ausleihen von Büchern.
- **Projekt Kultur:** Ein Museumsbesuch in Zürich fand statt, ein weiteres Angebot konnte mangels Teilnehmender an dem vorgeschlagenen Termin nicht durchgeführt werden.
- **Weitere Angaben:** Total konsultierten 246 Personen 2011 die ASBM. Von den Klienten waren 133 Frauen und 113 Männer. Diese unterschieden sich in 84 Angehörige und 162 Direktbetroffene. Von den Angehörigen waren 70 Frauen und 14 Männer. Von den Direktbetroffenen waren 63 Frauen und 99 Männer.

**Aufteilung des Stundenaufwandes (klientenspezifisch)
nach Arbeitsfeldern im Vergleich 2008/2009/2010/2011**

Aufwand/Leistung (Stunden)	2008	2009	2010	2011
Einzelgespräche	993	1065	1487	1288
Paar- und Familiengespräche	71	51	70	81
Gruppengespräche	71	67	72	81
Besprechung mit Dritten	119	89	94	89
Telefonische Beratungen	130	81	88	95
Konferenzen mit Klient/ Klientin und Drittpersonen	22	7	25	20
Übriger Aufwand (Aktenführung, Gutachten usw.)	835	754	1010	912
Gesamtaufwand	2241	2114	2846	2566

Bestand Klienten/Klientinnen	2008	2009	2010	2011
Neuanmeldungen	112	96	127	94
Abschlüsse	135	106	66	139
per 31.12. aktuell in Behandlung	110	100	161	116
Personen mit mind. 1 Konsultation	234	206	227	246

Gesetzliche Massnahmen	2008	2009	2010	2011
Beratung von Klientinnen und Klienten mit Strassenverkehrsdelikten	7	10	12	18

Leistungen nach Gemeinden 2008 bis 2011

Leistungen per Gemeinde	2008		2009		2010		2011	
	Std.	Pers.	Std.	Pers.	Std.	Pers.	Std.	Pers.
Erlenbach	155	12	145	7	214	14	150	14
Herrliberg	110	13	29	8	121	8	80	10
Hombrechtikon	341	34	355	34	256	31	184	29
Küsnacht	275	22	233	21	338	25	474	31
Männedorf	137	18	192	14	150	23	254	27
Meilen	578	49	585	44	923	46	781	48
Oetwil	89	14	135	9	293	17	164	14
Stäfa	305	35	301	33	404	30	337	42
Uetikon	151	12	143	13	140	10	141	7
Zollikon	117	14	168	17	244	17	199	17
Zumikon	122	11	59	6	60	6	26	7
Total Gemeinden	2380	234	2345	206	3143	227	2790	246

Jahresrechnung 2011

Einnahmen	Rechnung	Budget
Beiträge Gemeinden		
Erlenbach	17'880.00	
Herrliberg	12'619.35	
Hombrechtikon	31'475.85	
Küsnacht	42'655.15	
Männedorf	27'738.40	
Meilen	63'320.75	
Oetwil	18'540.40	
Stäfa	43'302.15	
Uetikon	18'644.90	
Zollikon	31'065.75	
Zumikon	12'757.30	
Beiträge Gemeinden total	320'000.00	320'000.00
Beiträge Staat		
Alkoholzehntel	94'023.15	
Kontrollfälle	1'500.00	
Beiträge Staat total	95'523.15	84'000.00
Mitgliederbeiträge	90.00	300.00
Spenden		
ausserord. Spenden, Stiftungen	0.00	
Legat Krebsler	0.00	
Private, Vereine, Firmen	1'640.00	
Kirchgemeinden (Kollekten)	2'859.60	
Spenden total	4'499.60	3'000.00
Entschädigungen für Dienstleistungen		
Seminare, Vorträge	0.00	
Beratungen, Therapien	1'087.50	
Diverses	0.00	
Entschädigungen total	1'087.50	500.00
Zinserträge Bank/Postcheck	215.55	0.00
Total	421'415.80	407'800.00

Ausgaben	Rechnung	Budget
Personalkosten		
Löhne Berat.-Stelle, inkl. Sekretariat, brutto	272'285.00	275'000.00
Soziallasten (AHV, Unf.-/Krankenvers., BVG)	57'526.20 (21,1%)	60'000.00
Supervisionen, Weiterbildung	8'932.40	9'000.00
Personalkosten div.	1'666.65	2'500.00
TZ Rentner	–	–
Personalkosten total	340'410.25	346'500.00
Gruppenkurse, Fremdlöhne	–	–
Kosten KSF (Kinder suchtmittelabh. Fam.)	–	–
Raumkosten (Miete, Strom, Reinigung, Sachversicherung)	40'788.55	42'500.00
Unterhalt/Ersatz Einrichtung und EDV		
Unterhalt Einrichtung/Mobiliar allg.	5'221.40	4'000.00
Unterhalt/Ersatz EDV-Anlage	3'070.60	6'000.00
Unterhalt/Ersatz total	8'292.00	10'000.00
Autokosten, Reisekosten	1'037.70	2'000.00
Büro-/Verwaltungskosten		
Büromaterial, Jahresversammlung	7'085.35	8'000.00
Telefon, Porti, Bankspesen	1'823.15	2'500.00
Fachliteratur, Abonnemente, Verbandsbeitr.	4'273.55	4'500.00
Buchhaltung, Budget, Sitzungsgelder etc.	6'208.55	8'500.00
Büro-/Verwaltungskosten total	19'390.60	23'500.00
Abschreibungen	3'400.00	6'000.00
Reorganisation, Konzepte, neue Drucksachen	650.00	–
Werbekosten (Inserate, Einträge, Veranstaltungen, div.)	1'764.80	5'000.00
Total	415'733.90	435'000.00

Gesamtrechnung

Einnahmen total	421'415.80	407'800.00
Ausgaben total	-415'733.90	-435'500.00
Gewinn 2011	5'681.90	-27'700.00

Vermögensrechnung und Bilanz

Betriebskapital 1.1.2011	91'580.20
Gewinn 2011	5'681.90
Betriebskapital 31.12. 2011	97'262.10

Bilanz per 31.12.2011

Aktiven		
Kassa	755.05	
Postcheck	8'775.95	
Banken: Depositenkonto ZKB	74'268.85	
Guthaben Verrechnungssteuer	56.00	
Mietzinsdepot Bruechstrasse 16	16'701.10	
Transitorische Aktiven	23'570.15	
Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen, EDV	5'400.00	129'527.10
Passiven		
Kreditoren	2'800.45	
Transitorische Passiven/Vorauszahlungen Gemeinden	2'000.00	
Transitorische Passiven/diverse	17'464.55	
Fonds für Teuerungszulagen Rentner	10'000.00	
Klientenkonti (treuhänderisch verwaltet)	0.00	32'265.00
Betriebskapital		97'262.10

Revisionsbericht

Wir beantragen der Jahresversammlung, die vorliegende, von uns geprüfte Jahresrechnung 2011 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Männedorf, 24. Februar 2012

Die Revisoren:

Rolf Hubli

Dr. W. Meier

Veranstaltungen, Vernetzung und Kontakte, Organisation und Personelles

Veranstaltungen

- **Kantonsschule Küsnacht:** Informationsnachmittag an der Kantonsschule Küsnacht. Einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern wurden durch je ein Mitglied der Anonymen Alkoholiker und der ASBM verschiedene Fragen zu Alkoholproblemen beantwortet.
- **Mitgliederversammlung:** In den Räumen der ASBM durchgeführt. Wir durften erneut mehr Teilnehmende als in früheren Jahren begrüßen. Im Anschluss begrüßten wir Frau Dr. med. Brigitte Hess-Meyer, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, selbstständig in eigener Praxis in Meilen, zum Thema: «Wie verhalte ich mich Freunden, Arbeitskollegen etc. gegenüber, bei denen ich den Verdacht habe, dass sie zu viel trinken.»
- **Nationaler Aktionstag Alkoholprobleme:** Neu starteten wir dieses Jahr zusammen mit dem Samowar ein Projekt für die Dialogwoche im Mai. Unter dem Titel «Zum Wohl!? Die Schweiz spricht über Alkohol» luden wir Senioren zum Gespräch ein, um von ihnen zu erfahren, wie sie genussvoll mit dem Konsum von Alkohol umgehen. Welche Erfahrungen die Menschen in verschiedenen Lebenssituationen und Lebensfeldern im Umgang mit Alkohol machen. Wie sie mit der Spannung zwischen Genuss und Risiko klarkommen. Woran sie sich orientieren. Was sie für sich als erstrebenswert definieren und wo sie die Grenzen ziehen. Ihre Aussagen werden weiterbearbeitet und sollen im Zusammenhang mit der Aktivität 2012 in gedruckte Form gebracht und verteilt werden.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Im Schaukasten in der Bahnstufunterführung Meilen wurden folgende Themen vorgestellt: Angebote unserer Fachstelle; Projekt «Alles im Griff»; Suche Teilnehmende für Seniorenthema; Genuss, Gewöhnung, Missbrauch; Alter und Abhängigkeit; Einladung zur Mitgliederversammlung 2011; Alkoholfreie Sommerdrinks; Nationaler Aktionstag Alkoholprobleme, Dialogwoche; Rauschstopp; Mama trinkt und Papa trinkt; Alternative Getränke; Weihnachten mit Wünschen der Kinder an ihre Eltern.

Vernetzung und Kontakte

- **Fachstellenkonferenz (FSKZ):** Teilnahme von Frau S. Zucker an den Treffen der 13 kantonalen Alkoholberatungsstellen und mit den Vertretern der Forel-Klinik, des Forelhauses, der Rheinauklink, des Justizdepartements und mit dem Delegierten des Sozialamts.
- **Therapiebörse an der Forel-Klinik in Ellikon:** In Vertretung der kantonalen Alkoholfachstellen erklärte Herr B. Blatter den dortigen Patienten, warum es sinnvoll ist, nach einem stationären Aufenthalt eine ambulante Nachsorge zu nutzen.
- **Fachverband Sucht, Gruppe Glücksspielsucht:** Herr B. Blatter hat als Mitglied der Fachgruppe Glücksspielsucht des FVS (Fachverband Sucht) an deren Sitzungen teilgenommen.
- **Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker (AA):** Wiederum das ganze Jahr über konnten die AA unseren Gruppenraum für ihre wöchentlichen Zusammenkünfte nutzen.
- **Zusammenarbeit mit Konsiliarärztin:** In diesem Jahr hatten wir uns drei Mal mit Frau Dr. Brigitte Hess, Psychiaterin mit Praxis in Meilen, zu Fallbesprechungen getroffen.
- **Zusammenarbeit mit weiteren Therapeuten:** Frau Claudia Kündig, lic. phil. I, ehemalige Leiterin der Frauenabteilung Hirschen der Forelklink, jetzt mit eigener Praxis, stellte uns ihre neuen Angebote vor und erklärte ihre Interventionen bei Essstörungen.
- **Weitere Zusammenarbeit:** Mit allen Institutionen im Bezirk wird laufend eine Zusammenarbeit angestrebt. Seien dies Sozialämter, RAV, BIZ, PZM, Samowar, Spitex, Schulen, Heime oder diverse Arbeitgeber.
- **Interne Weiterbildung:** Frau Claudia Reiser, lic. phil., Psychologin FSP, arbeitet nach der Methode «Voice Dialog». Nach einer Einführung erlaubte sie uns, ihre Arbeit mit zwei Klientinnen direkt zu verfolgen.

Besuchte Institutionen: In der Absicht, weitere Institutionen im Suchtbereich, auch ausserhalb des Kantons, kennen zu lernen, besuchten wir an unserem Teamtag 2011 das «Centre les Olivier» in Lausanne.

Organisation

- **Atemluftmessgerät:** Das Alkohol-Atemluft-Messgerät wurde auch 2011 wiederholt eingesetzt – für Klienten, welche einen Nachweis ihrer Abstinenz für den Eintritt in eine stationäre Behandlung brauchten, und im Zusammenhang mit Vereinbarungen im Arbeitsbereich.
- **Infothek:** Weiterer Ankauf von Fachbücher, Videos, DVDs sowie CDs zu Suchthemen, um diese der Klientel auszuleihen.
- **Budget- und Dienstleistungsverträge (BuDV):** Mit den elf Bezirks- gemeinden konnten wiederum die BuDV erarbeitet und zur Bewilligung gebracht werden.

Personelles

- **Beat Blatter:** Herr Blatter hat die Mitte 2010 gestartete Fortbildungsreihe «Sex-/Onlinesucht und Ressourcen», organisiert durch den Fachverband Sucht, im Januar 2011 abgeschlossen und im Frühjahr 2011 an der Fachtagung «Sexualität und sexuelle Probleme im Beratungsalltag» in Basel teilgenommen.
- **Silvia Zucker:** Frau Zucker besuchte den Zertifikatskurs «Behinderung – Gesellschaft – Integration», angeboten durch die Fachhochschule Nordwestschweiz, und startete eine dreijährige Weiterbildung in Paar- und Familientherapie.
- **Fredy Zwahlen:** Herr Zwahlen besuchte 2011 folgende Weiterbildungen: «Deliktorientierte Therapie» sowie «Zieloffene Suchtarbeit als Trainer des kontrollierten Trinkens». Des Weiteren erwarb er sich das «CH-Q-Kompetenzmanagement-Zertifikat CH-Q1».

Leitbild ASBM

Wir sind Teil der Gesundheitsförderung und tragen soziale Verantwortung für die Region.

Unser Auftrag

Im Sinne von Bundesverfassung und Sozialhilfegesetz bieten wir Menschen mit Alkohol- und anderen Suchtproblemen sowie deren Umfeld spezialisierte Hilfe an.

Mit ambulanter Beratung und Therapie tragen wir dazu bei, Leiden und Schäden, die durch den Suchtmittelkonsum für die Betroffenen und ihre Nahestehenden entstehen, zu mindern.

Wir gestalten Aufbau und Durchführung von Projekten, die unserem Leistungsauftrag entsprechen. Dazu gehören die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit Ärzten, Kliniken und Fachgruppen.

Mit unseren Kenntnissen und Erfahrungen beteiligen wir uns an der fachlichen und öffentlichen Diskussion. Wir reagieren so auf gegenwärtige Problemstellungen und erarbeiten Lösungen für die Zukunft.

Unsere Grundsätze

Substanzkonsum und süchtige Verhaltensweisen sind in unserer Gesellschaft eine Tatsache. Menschen sind unterschiedlich anfällig für Suchtprobleme. Die persönliche Disposition, das gesellschaftliche Umfeld sowie aktuelle Entwicklungen haben einen Einfluss auf die jeweiligen Risiken.

Gesundheit und Krankheit werden sehr persönlich erlebt und stehen in einem soziokulturellen Zusammenhang. Wir unterstützen alle therapeutischen Massnahmen, welche diesen Gegebenheiten Rechnung tragen.

Unsere Behandlungsansätze gehen von der Autonomie und den Selbstgestaltungskräften des Individuums aus. Wir achten die Würde jedes

Menschen und begegnen unseren Klienten mit Respekt und Solidarität. Die persönlichen Ressourcen der Hilfesuchenden zu lokalisieren und zu stärken sind wichtige Anliegen, auf denen unser Handeln basiert.

Wir streben eine permanente Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Angebots an. Wir stützen unsere Aktivitäten und Behandlungskonzepte auf wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse und tragen zur Erweiterung des Wissens über Suchterkrankungen bei.

Unsere Leistungen

Unser interdisziplinäres Team bietet fachlich qualifizierte Einzel-, Paar- und Familienberatungen an.

Wir bieten Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach geeigneten stationären Einrichtungen für Entzug und Therapie.

Wir arbeiten zielorientiert mit unseren Klienten und fördern die Eigenverantwortung sowie die Fähigkeit, soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Wir versorgen Ratsuchende unbürokratisch mit Informationen über Alkoholismus und andere Suchtformen.

Unsere Organisation

Sie stellt geeignete Infrastruktur zur Verfügung, um den Leistungsauftrag optimal zu erfüllen.

Unsere Mitarbeitenden geben aktuelles Fachwissen weiter an alle, die mit Sucht konfrontiert sind.

Wir sind politisch und konfessionell neutral.

Wir schützen die Privatsphäre unserer Mitarbeitenden, Klientinnen und Klienten. Wir richten uns nach den kantonalen und eidgenössischen Datenschutz-Richtlinien und halten uns an die Schweigepflicht.

Dank

Es ist für uns ein wichtiges Anliegen, den nachfolgenden Personen zu danken, ohne die die ASBM ihren wichtigen Auftrag nicht erfüllen könnte:

- Vorstand: Unser Dank gilt dem Vorstand, auf dessen Unterstützung immer gezählt werden kann.
- Team: Ich danke meinen beiden Kollegen für die gute Zusammenarbeit und ihre Bereitschaft, immer wieder Neues zu lernen und in die tägliche Arbeit mit der Klientel zu integrieren.
- Spenden: Gerne danken wir wiederum den vielen Personen und Institutionen für ihre grosszügigen Spenden.
- Druck: Meilen-Druck GmbH für die Vergünstigung von Kopien und Druckaufträgen.
- Finanzen: Peter Hug Consulting für Treuhandauftrag zu Spezialtarif.

Meilen, im März 2012

Silvia Zucker, Stellenleiterin

ALKOHOL- UND SUCHTBERATUNG BEZIRK MEILEN

Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Telefon 044 923 05 30
Telefax 044 923 05 33
E-Mail: info@asbm.ch
www.asbm.ch